

---

## TIERBILDER ZWISCHEN TRAUM UND WIRKLICHKEIT: NEUE ARBEITEN VON ANDREA FLÄTGEN

---



Mops I, Mischtechnik auf Leinwand, 50 x 70 cm

Die Malerin Andrea Flätgen wurde im Saarland geboren. Sie lebt heute in Plankstadt bei Heidelberg. Kennzeichnend für ihr Werk sind die tiefgründigen suggestiven Farben, die surreale Stimmungen evozieren und den Betrachter magisch in den Innenraum der Bilder hineinziehen. Diese Farbgebung entspricht ihrer Intention, die sie selbst einmal so formulierte: „Ich möchte die Welt hinter dem Sichtbaren ausdrücken und das zeigen, was ich jenseits der Erscheinung fühle und empfinde.“

Diese Empfindungen lassen sich durch nichts besser ausdrücken als durch die Wirkung von Farben. Durch die intensive Farbgebung schlägt die Künstlerin hier eine Brücke zwischen Traum und Wirklichkeit und schafft einen Zwischenraum, in dem sich ihre Darstellungen bewegen. Die Figuren, die man zu erkennen meint, erscheinen wie Verdichtungen im Strom von Licht und Farbimpulsen, flüchtig und rasch vergänglich. Auch bei ihrer neuesten Werkreihe, bei der Tierfiguren im Zentrum stehen, ist das so.

Tiere sind in der zeitgenössischen Kunst keinesfalls ein ungewöhnliches Thema. Allerdings hat dieses Thema im Werk von Andrea Flätgen bisher eine eher untergeordnete Rolle gespielt. Erst in der jüngsten Zeit hat sich das geändert. Sie hat einen neuen Bildtypus entwickelt, in dem Tiere eine gewichtige Position einnehmen. Diese bildnerischen Prototypen könnten zu einem Einstieg in einen größeren Zyklus werden, denn von der Idee her ist das Thema „Tier“ in ihren Bildern noch lange nicht ausgereizt.

Das Hauptproblem bei diesem sehr komplexen Thema besteht zunächst einmal in der Formfindung. Wie soll das Tier dargestellt werden, naturalistisch oder emblematisch, surreal verklärt oder abstrakt?



Mops II, Mischtechnik auf Leinwand, 70 x 50 cm

### Synthese aus unterschiedlichen Aspekten

Andrea Flätgen hat in den bereits vollendeten Arbeiten eine sehr interessante Synthese entwickelt, die genau diese unterschiedlichen Aspekte der Tierdarstellung auf interessante Weise miteinander verbindet. In ihren Kompositionen nimmt sie Impulse aus diesen ganz unterschiedlichen Richtungen auf. So nimmt sie die Tierfotografie als Ausgangspunkt, weil in der Fotografie so scheint es, die höchste Annäherung an das objektiv Sichtbare erreicht werden kann. Die bloße Wiedergabe der Erscheinung ist freilich nicht das Ziel, auf das Andrea Flätgen künstlerisch zusteuert. Ihr geht es bei ihren Arbeiten um mehr als nur um den flüchtigen Augenblick wie ihn die Tierfotografie festhält.



Mops IV, Mischtechnik auf Leinwand, 70 x 70 cm

In den folgenden Arbeitsprozessen baut sie diese ersten Skizzen weiter aus, indem sie die realistische Form verfremdet. Dabei nutzt sie die suggestive Wirkung der Farbe und die tektonische Kraft der Linien. Es entstehen ganz unterschiedliche Eindrücke, die entweder sehr stark graphisch oder eben überaus malerisch gehalten sind. Das Wechselverhältnis zwischen der Figur, dem Tier eben, und dem Umfeld, in welches die Figur farblich eingebunden ist, wird von der Künstlerin offenbar mit jedem neuen Werk neu ausgelotet. Auf diese Weise bildet jedes Bild seinen eigenen Kosmos.



Traumwelten, Löwe I, Mischtechnik auf Leinwand, 70 x 70 cm

Gemeinsam ist diesen Arbeiten allerdings, dass wir es hier nicht mit real gesehenen Tiere zu tun haben, sondern mit Traumbildern. Die Darstellungen sollen kraftvoll und erhaben sein, einmalig und überirdisch, behalten aber gleichzeitig die Charakteristika ihrer Gattung und auch die emblematische Bedeutung schwingt weiter mit. So steht der Hund für die Treue und der Löwe für Wildheit, Erhabenheit und Stärke. Auch für die Tiermotive ist charakteristisch, was eingangs als besonderes Merkmal für den Malstil von Andrea Flätgen generell hervorgehoben wurde, nämlich das für sie typische Kolorit: das moosige Grün und das bezaubernde Türkis, das in ihren Bildern gewissermaßen als koloristischer, wabernder Urgrund mitschwingt, aus dem sich wie in einem Schmelztiegel die rätselhaften Gestalten formen, die sich dem Auge des Betrachters für einen kurzen Moment offenbaren, um dann sofort wieder zu verschwinden.



Traumwelten, Löwe II, Mischtechnik auf Leinwand, 70 x 70 cm

Es sind fließende Formen, die für Andrea Flätgen typisch sind, Formen, die sich nicht verfestigen, sondern vergehen. Bei manchen ihrer früheren Werke hat sie dies sogar durch Rostpatina hervorgehoben, deren vielfältige Töne sie experimentell ihren Oberflächen untermischt hat. Allerdings anders als bei ihren bisherigen Arbeiten, die bewusst zwischen Informel und Figuration schwebten, verzichtet sie bei den Tierbildern weitgehend auf Deformationen, sondern bewegt sich, vielleicht durch die erwähnte Orientierung an der Fotografie bedingt, auf realistische Formen zu. Trotzdem bleiben ihre Bilder nach wie vor für Interpretationen offen, was es dem Betrachter möglich macht, seine eigenen Gedanken und Gefühle einzubringen. Es ist so, als öffne sich mit jedem neuen Bild von Andrea Flätgen ein Raum zu einer inneren Traumwelt, die für den Betrachter nachfühlbar wird, wenn er sich auf die meditative Wirkung der Farbgebung von Andrea Flätgen einlässt.